Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 5 (1927)

Heft: 4

Artikel: Ist Inocybe umbratica Quél. (= In. commixta Bres.) wirklich Ag. infidus Peck, Rep. 27, 1875, page 95?

Autor: Bresadola, Abate

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935073

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tausch deutlich sagt, sehr verschieden. In dieser Beziehung muss es auch *Fries* nicht anders gegangen sein. Diesen Eindruck hatte ich früher schon und heute kommt er noch mehr zum Ausdruck. *Fries* soll sich nach *Dr. F. Thellung* mehrmals über die Unsicherheit seines *Boletus pachypus* ausdrücken. Dazu kann *Fries* nach meiner Ansicht nur gekommen sein, wenn er *Boletus calopus-olivaceus-candicans-amarus-albidus-aestivalis* usf. mit *pachypus* verglichen haben wird. Was *Fries* mit seinem *Boletus pachypus* gemeint hat, ist uns heute ganz klar, denn nach seiner Tafel 68 in *Sveriges ätliga och giftiga Svampar,* nach den Beschreibungen im *Syst. Mycol.,* wie in seiner *Epicrisis,* selbst nach jener in *Boleti Fungorum Generis* ist die Art unzweideutig zu erkennen, wie auch in *Michael's* Werk. Mein *Boletus amarus Pers.* ist, obwohl auch seine Zuteilung in der Literatur verschiedenartig, meist aber bei *Boletus pachypus* Platz gefunden hat, von letzterem artverschieden.

Ist Inocybe umbratica Quél. (= In. commixta Bres.*) wirklich Ag. infidus Peck, Rep. 27, 1875, page 95?

Von Abate Bresadola.

Von Ag. infidus Peck ist in Reports 27, pag. 95, folgende Diagnose zu finden:

Pileus firm, campanulate or expanded, subumbonate, *slightly squamulose on the disk,* often split on the margin, whitish with umbo or disk oft *reddishbrown;* lamellae close, narrow, *adnexed,* pallid, becoming subcinnamon, stem equal or little enlarged at the base, furfuraceous at the top, *hollow,* white; spores *subglobose, nodulose* 8-10/ 6-8; cystidia 40-60/12-20.

Pileus 1,5-2,5 cm broad, stem 3-5 cm long, 2-4 mm thick.

Also hat die Art von Peck den Hut schuppig mit rotbraunem Buckel, Lamellen angeheftet, Stiel hohl und Sporen rundknollig; dagegen *Inocybe umbratica* Quél., die ich vielmal gesammelt habe, hat den Hut seidenfaserig, bald ganz glatt, nie rotbraun, die Lamellen immer frei, den Stiel immer voll und die Sporen eckig.

Ich meine, dass diese verschiedene Merkmale mehr als genug sind, um zu urteilen, dass *Inocybe infida Peck* nicht = *Inocybe umbratica Quél.*

Wenn aber *Inocybe infida Peck* mit *Inocybe umbratica Quél.* nicht zu vereinigen ist, findet sich doch eine andere Inocybe, die besser mit ihr stimmt und zwar *Inocybe mutica Fr.,* dessen Diagnose nach Fries, Monogr. II 1859, p. 346, lautet:

A. muticus: pileo carnoso e convexo plano, demum centro depresso, *squamuloso,* albido, *fusco fibrilloso;* stipite *cavo,* deorsum attenuato, fibrilloso, albo stramineo; lamellis *adnatis,* confertis, tenuibus, ex albo fuscescentibus.

Wenn nicht ganz identisch, doch gewiss ähnlicher als *Inocybe umbratica.*

* Cfr. Bres. Fungi trid. I, pag. 103, No. 27.

Die Herstellung von fester Champignon- oder Steinbrut

geschieht in folgender Weise: Gut verrottet-lehmige Rasenerde, frischer, strohfreier Kuhdünger und ebenfalls strohfreier Pferdedünger werden im Verhältnis 1:2:2 miteinander gemischt, derart, dass die ganze Masse ein gefügiges, zusammenhängendes Ganzes darstellt, nach keiner Seite hin abbröckelt und auch nicht von Feuchtigkeit trieft. Aus dieser Mischung formt man möglichst gleichmässige, viereckige Stücke, ungefähr nach Form und Grösse eines Backsteines, und macht mit einem breiten Stäbchen in jeden «Stein» etwa 4 bis 6 Zentimeter tiefe Löcher, in die nach genügendem Abtrocknen der Steine, am besten auf luftigen, halbdunklen Böden, die lockere Champignonbrut hineingepresst wird. Das Geheimnis des Geling-